

Verfügung, im Gegensatz zu den üblichen, weiträumig gehaltenen Büchern über Wein und Weinbau, die nur Allgemeinheiten enthalten und so der gewissenhaften Forschung entbehren. Die auf diese Weise entstandenen „legendären Überlieferungen“ werden in der vorliegenden Arbeit außer acht gelassen. Die erste glaubwürdige Urkunde über den Weinbau bei Würzburg ist vom 14. Oktober 779 datiert, aber erst vom 11. Jahrhundert ab sind wissenschaftlich einwandfreie und ergiebige Quellen vorhanden. Das Heft zerfällt in 4 Abschnitte: die frühesten Quellen, die Würzburger Feldmarkung und ihre historischen Weinberglagen, der Anteil der geistlichen und weltlichen Grundherren am Würzburger Weinbau. Die Ergebnisse und die wissenschaftlichen Methoden, die man der Dissertation entnehmen kann, können richtungweisend sein für Arbeiten auch in unserem hohenlohischen Weinbaugebiet, die schon längst gefordert werden, aber immer noch ausstehen. Sch.

Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft, Band 11/12. Erlangen 1965. 516 S., mit Abbildungen und Karten. 36 DM.

Der von Friedrich Linnenberg herausgegebene reichhaltige Band bietet neben anderem Wissenswerten mehrere Beiträge zum 100. Geburtstag unseres Landsmannes Robert Gradmann (1965), vor allem eine vollständige Bibliographie (von Linnenberg) und seine Antrittsrede in Erlangen 1919. Für unser Interessengebiet ist die Arbeit von Jost Weber über „Siedlungen im Albvorland von Nürnberg“ methodisch wie inhaltlich wichtig. Aber auch die anderen Beiträge (etwa die Dissertation Wiegels über die Kulturgeographie des Lamer Winkels) verdienen Beachtung. Wu.

Ernst Schmidtil: Zur Geschichte des Eisenerzbergbaus im südlichen Fichtelgebirge. (Die Plassenburg 18.) Kulmbach 1963. 253 S. Illustriert. 15,80 DM.

Der 1950 im Alter von 81 Jahren verstorbene Verfasser kam von seinen geologischen Untersuchungen her zum Problem des Eisenbergbaus, das er historisch untersuchte. Das aus seinem Nachlaß herausgegebene Manuskript wird nicht nur für jede künftige Behandlung des Themas, sondern für die Geschichte des kleinen Bergbaus in Süddeutschland überhaupt wertvolle Grundlagen bieten. Seit dem 14. Jahrhundert suchten die Landesherren, die Markgrafen zu Brandenburg-Kulmbach, den Bergbau in ihrem wirtschaftlich armen Land zu fördern. Im 16. Jahrhundert gibt es Bergbauordnungen, im 18. steigt der Ertrag zu recht beachtlichen Summen. Unter der Verwaltung K. A. von Hardenbergs und in der Zeit A. von Humboldts erreicht auch im Fichtelgebirge der Bergbau seine größte Entwicklung. Um 1860 wird er eingestellt. Ähnlich wie im Amt Wunsiedel lagen die Verhältnisse im benachbarten oberpfälzisch-bayerischen Fichtelberger Gebiet. Die Arbeit erschließt ein bisher kaum beachtetes Kapitel der fränkischen Wirtschaftsgeschichte, aber sie bietet auch Beiträge zur Bevölkerungsgeschichte, waren doch die Bergleute im Fichtelgebirge meist aus Sachsen oder Böhmen herangezogen worden und vermehrten Zahl und Reichtum der Bevölkerung. Wu.

Fritz Geishardt: Wirtschaft in Mittelnassau. Limburg a. L. 1964. 148 S. Illustriert.

Daß auch der bisher wenig erforschten Wirtschaftsgeschichte des letzten Jahrhunderts viel abzugewinnen ist, zeigt diese Jubiläumsschrift zum 100jährigen Bestehen der Industrie- und Handelskammer Limburg, die 1864, am Ende der herzoglichen Zeit, gegründet wurde. Ein bis dahin wirtschaftlich wenig entwickeltes Land in günstiger Verkehrslage erlebte einen industriellen Aufschwung, der hier zusammenfassend dargestellt wird. Wu.

400 Jahre Löwen-Apotheke Schwäbisch Hall. 1566—1966. Herausgegeben von Ernst Breit. 24 S. (unbeziffert).

In Hall ist erst seit 1536 ununterbrochen eine Apotheke bezeugt, die zweite wurde 1566 gegründet. Da aber auch die erste Apotheke in diesem Jahr ihren Besitzer wechselte, konnte nur durch einen Indizienbeweis festgestellt werden, daß die zweite Apotheke — Generationen lang im Besitz der Familien Stellwag und Sandel — diejenige ist, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts Löwen-Apotheke heißt. Die Geschichte dieser Apotheke und ihrer Besitzer wird in der vorliegenden, ansprechend ausgestatteten und illustrierten Schrift in großen Zügen bis zur Gegenwart erzählt. Wu.